ESSAY

Der landwirtschaftliche Organismus[1]

Vesna Forštnerič Lesjak

Zusammenfassung

Im Landwirtschaftlichen Kurs, gehalten in Koberwitz im Jahr 1924, verwendete Rudolf Steiner für den Hof den Begriff des «lebendigen Organismus». Obwohl dies schon 100 Jahre zurückliegt, hat die Notwendigkeit, diesen Begriff in der Praxis zu verwirklichen, immer grössere Bedeutung erlangt und wurde nie vorher so dringend aktuell wie jetzt. Dieser Aufsatz versucht diesen Begriff mithilfe der modernen Biologie zu beleuchten und anhand eines Beispiels eines Demeter-Hofes in Slowenien auf einige damit verbundene wichtige Aspekte hinzuweisen. Neue Ansätze in der organismischen Biologie können mehrere Merkmale eines lebendigen Organismus aufzählen und beschreiben, die sich nicht auf anorganische Prinzipien reduzieren lassen. Für den Hof sind aber diese Merkmale nicht wie bei Pflanze, Tier oder Mensch schon gegeben, sondern sie stellen ideale Eigenschaften dar, deren Verwirklichung der Mensch als Gestalter der Prozesse am Hof erst schaffen muss.

Summary

Developing a farm as a "living organism" is an important concept in the Agricultural Course that Rudolf Steiner gave in Koberwitz in 1924. Although that was 100 years ago, the need to put this concept into practice is becoming increasingly important and has never been as urgent as it is now. This article attempts to shed light on this idea using concepts of modern biology and to point out some related important aspects of it using the example of a Demeter farm in Slovenia. New approaches in organismic biology can identify and describe more and more characteristics of a living organism that cannot be reduced to inorganic principles. For the farm, however, these characteristics are not already present, as is the case with plants, animals or humans, but rather represent ideals that must first be created by the human being, as a designer of the processes on the farm.

1 Vortrag, gehalten mit Matjaž Turinek an der Landwirtschaftlichen Tagung 2024 in Dornach zum Jubiläum «100 Jahre Landwirtschaftlicher Kurs».

I. Einleitung und persönlicher Bezug zum Thema

Im Landwirtschaftlichen Kurs (*Steiner* 1924) führt Rudolf Steiner die Begriffe «der Hof als Organismus» und «landwirtschaftliche Individualität» an mehreren Stellen ein, vor allem aber im 2., 7. und 8. Vortrag. Verstehen wir diese Begriffe nur als abstrakte Konstrukte oder ist es möglich, sie auch nach 100 Jahren gemäss ihrem Inhalt in der Praxis zu verwirklichen?

Für den Hof als Organismus haben wir ein Schneckenbild gezeichnet. Im Mittelpunkt dieser Schnecke steht etwas, das für unsere Arbeit zentral ist: Das sind Ideale, moralische Impulse und Visionen. Dort beginnt ein biodynamischer Hof. Das ist der Ursprung aller unserer Tätigkeiten und Entwicklungen.

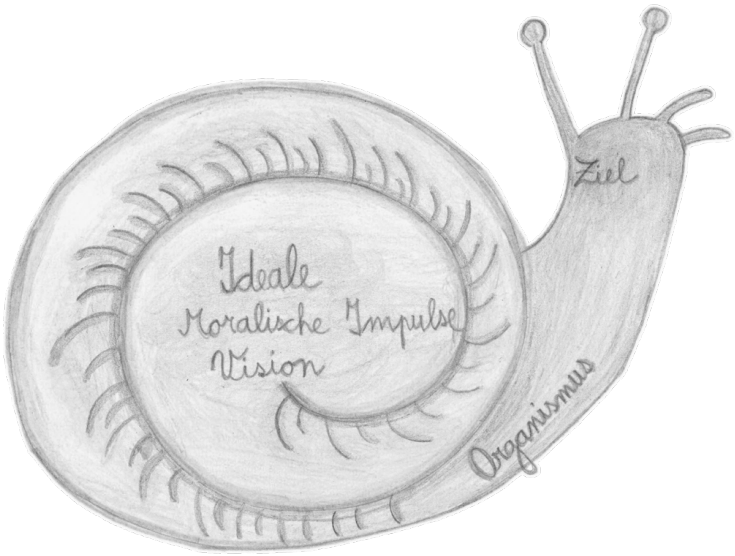


Abb. 1: Die Schnecke als Symbol für den Hof als lebendiger Organismus (Autorin: Vesna Forštnerič Lesjak)

Mit diesen Begriffen kann man weitgehende Selbstständigkeit und Unabhängigkeit verbinden, Interaktion mit der sozialen Umwelt, mit Kosmos, Erde, Pflanzen und Tieren. Jeder biodynamische Hof steht anders dazu und der Landwirt kann diese Ideale nur mit viel Geduld, intensiver Arbeit, regelmässiger Reflexion aller Tätigkeiten und Prozesse am Hof, mit Lernen und Kreativität verwirklichen. Dazu gehören auch eine stets weitergehende persönliche Entwicklung und Dankbarkeit am Ende jedes Jahres, wenn man auf alles zurückblickt, was auf dem Hof, auch im Sozialen, gelaufen ist. Das Leben eines Hoforganismus ähnelt den Lebensphasen des Menschen. Er hat eine Geburt, eine Jugend, ein Erwachsensein und auch ein Ende.